

Bilder statt Abbilder

FOTOWETTBEWERB: 50 Jahre Brennerautobahn – Die Sieger stehen fest

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

FRANZENSFESTE. Die Arbeiten des Fotowettbewerbs im Rahmen der Ausstellung „50 Jahre Brennerautobahn“ sind mit ihr zusammen als digitale Präsentation bis zum 25. Mai in der Franzensfeste zu sehen. Der Wettbewerb stand vom Januar bis 2. Mai allen offen, wobei 83 Teilnehmer 185 Arbeiten abgegeben haben – jeder konnte bis zu vier Fotos einreichen – die von der Jury aus Witfrida Mitterer, Arno Ritter, Walter Niedermayr, Günther Richard Wett und William Guerrieri beurteilt wurden. Die Jury nahm 15 Arbeiten in die engere Wahl und prämierte daraus vier gleichrangige Preise. Zudem soll ein Publikumspreis eingerichtet werden, der auf einer Webseite von Youtube sechs Monate lang aus allen Bildern durch registrierte Klicks ausgewählt werden kann.

Statt Abbildern, die die Fotografie informativ liefert, entschied sich die Jury dafür, interpretierende Bilder auszuwählen, die über die fotografische Abbildung hinaus geistigen Symbolgehalt vermitteln. Diese Einstellung gibt dem Fotowettbewerb eine eigenständige Aussage zum zwiespältigen Thema Brennerautobahn, die einerseits zu einem gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung in den beteiligten Regionen geführt hat, andererseits aber die Umwelt und die Menschen oft unerträglich belastet.

Ausgewählt wurden die Arbeiten von Enrico Bedolo, Caravaggio (BG), Leander Schwazer, Sterzing, Georg Malfertheimer, Venedig und Oliver Jaist aus Neustift bei Brixen.

Enrico Bedolo zeigt die Autobahn im Hintergrund einer öden Landschaft der Poebene in der am Rande Nebensächlichkeiten wie die Reste eines Torfeilers auftauchen, die den Abstand von der lärmenden Zerschneidung der weiten Felder noch mehr betont – das Leben hat sich hier zurückgezogen.

Oliver Jaist bildet die Kunstlandschaft von steilen, mit Gras überzogenen Lärmschutzwällen ab, hinter denen man die tosende Autobahn nur vermuten kann. Davor breiten sich Gemüsefelder aus, von denen man nicht wissen möchte, wieviel der über den Wall quellenden Schadstoffe in den Pflanzen enthalten sind.

Georg Malfertheimer ist unter der aufgeständerten Autobahn im Eisacktal entlang gewandert und hat dort eine andere, verlas-



Oliver Jaist

sene Welt vorgefunden, die er teils märchenhaft teils erzählerisch interpretiert. Der Betrachter wird verunsichert durch einen Landstreifen geführt unter deren überdeckelnder Betonstruktur man die dröhnende Dynamik des Verkehrs nur vermuten kann.

Leander Schwazer sieht die Fotografie als Medium, die nicht nur abbildet sondern Fragen aufwirft, die er – als Selfi im Vordergrund – zu beantworten sucht und doch den Betrachter ratlos zurücklässt in Anbetracht des abstrusen Hintergrundes einer

überbordenden Lastwagenpräsenz – gesellschaftskritische Bilder, die für sich stehen. Insgesamt wurde die Zielsetzung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Europaregion Tirol um die Brennerautobahn und ihrer Wahrnehmung in symbolhaften Bildern ebenso erreicht, wie die Sensibilisierung für den von einer Autobahn durchquerten alpinen Lebensraum. Sehr sehenswert und nachdenklich stimmend, mit hervorragendem Vortrag des Kunstfotografen Quirin Leppert eingeleitet.



Enrico Bedolo



Georg Malfertheimer



Leander Schwazer